



FASCHISMUS

KEMPSTON
BEDFORD
ENGLAND

TATSACHEN ÜBER DIE DIKTATUREN

ERSCHEINT DEUTSCH, ENGLISCH, SCHWEDISCH, UND SPANISCH

MIT DER BITTE UM VERÖFFENTLICHUNG UNTER QUELLENANGABE (I.T.F.)

No. 11
12. Jahrgang

Juni 1944

"Ruhe und Ordnung"
zur Rettung der Nazis

(ITF) Ueber den Kopenhagener Sender teilte die Gestapo (am 26.V.) die Verhaftung von 21 Mitgliedern einer in Juetland entdeckten illegalen daenischen Organisation mit. Zehn der Verhafteten waren Polizeioffiziere, 5 Armeeoffiziere. Unter den 6 Zivilisten befanden sich 1 Amtmann und 3 Redakteure. Bei den Verhaftungen wurde ein Polizeioffizier, der sich zur Wehr setzte, erschossen.

Der schwedische Rundfunk betont (am 27.V.), dass es sich um keine gewoehnliche Organisation handelte. "Mit deutscher Zustimmung bestand seit langem eine nichtamtliche daenische Organisation, die sich die Aufgabe stellte, unmittelbar nach dem Kriege Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Kuerzlich tauchte jedoch der Verdacht auf, dass die Organisation in Kontakt mit Fallschirmagenten und andern deutschfeindlichen Elementen stand".

Interessant ist, dass die Nazileitung Wert darauf legte, so viele Honoratioren in dieser Geheimorganisation zu haben. Offensichtlich nimmt man in Berlin an, dass die alliierten Invasionstruppen ortsansaeussige Honoratioren mit verantwortlicher Verwaltungstaetigkeit beauftragen werden, sodass die bisher nicht als Nazis hervorgetretenen Geheimbuendler leicht die Saeuberung der Verwaltung und Wirtschaft von Nazis, Faschisten und Quislings erschweren, wenn nicht gar verhindern koennten.

In Juetland hat die Wachsamkeit der Illegalen dieses Manoever durchkreuzt. Aber es ist anzunehmen, dass dieser Versuch wiederholt werden wird, in Daenemark und in andern nazibeherrschten Laendern.

Peinliche Ueberraschung
in Kopenhagen

(ITF) Der 20jaehrige Daene Jørgen Schacht wurde vom deutschen Militaergericht zum Tode verurteilt und hingerichtet. Er gehoerte zu der illegalen Sabotagegruppe, die einen Anschlag gegen die fuer die Deutschen arbeitenden Globe-Werke in Glostrup durchgefuehrt hatte. Einer der Sabotagewachter der Werke arbeitet tagsueber in der daenischen Nazi-zeitung "Faedrelandet" und er erkannte Schacht als - einen der Korrektoren des Nazi-blattes! ("Aftontidningen", Stockholm, 23.V.)

Belgiens Arbeiter
dulden keine Diktatur!

(ITF) Mit scharfen Worten wendet sich die illegale belgische Arbeiterzeitung "De Werker" (Januar/Februar 1944) gegen Versuche des koeniglichen Hofes, nach dem Abzug der von den Alliierten geschlagenen deutschen Truppen in Belgien eine Diktatur zu errichten. Unter der Ueberschrift "Parole: die Verfassung" schreibt "De Werker": "Weiss man, dass jemand aus der engeren Umgebung des Koenigs in der Koeniglichen Akademie zwei Vortraege hielt, in denen er so scharf gegen unsere rechtmassige Regierung zu Felde zog und derartige Ketzereien ueber unsere Verfassung vorbrachte, dass die gelehrte Versammlung den ueblichen Druck des Textes ablehnte und ein ehemaliger Generalstaatsanwalt sich verpflichtet fühlte, den Sprecher zurechtzuweisen? - Weiss man, dass jemand vom Hof einen fuehrenden Katholiken, der gleichzeitig Abgeordneter und Universitaetsprofessor ist, fragte, wer nach seiner Meinung von den Fuehrern des (faschistischen) 'Vlaamsch Nationaal Verbond' (VNV) nach dem Kriege fuer einen Regierungsposten in Betracht kaeme? - Weiss man, dass 'zur Unterrichtung des Koenigs' Pater Callewaert, der gestern noch antibelgisch war, doch jetzt bereit ist, 'die Person Seiner Majestaet durch dick und duenn zu verteidigen'... um einen Bericht ueber die Stimmung in Flandern gebeten wurde? - Weiss man, dass (wie aus diesem Bericht hervorgeht) der Hof mit den Leitern des (faschistischen) Flaemischen Frontkaempferverbandes verhandelte..? - Weiss man, dass selbst heute, waehrend die Niederlage des Faschismus doch deutlich erkennbar ist, Generaele mit totalitaeren Plaenen ueber die Strasse laufen, und Grafen, die leichtfertig gegen die Demokratie zu Felde ziehen, und Barone, die sich an ihre adligen Vorrechte klammern, erklaren, dass nach dem Kriege nur 'eine Diktatur Seiner Majestaet' als Regierungsform denkbar sei..? - Weiss man, dass zwei Hochverraeter, zwei, die vors Standgericht gehoeren, Elias (der Leiter des VNV) und Romsée (der Generalsekretaer des Bruesseler Innenministeriums) an gutgedeckter Tafel eine vertrauliche Unterredung mit vergoldeten Herren vom Hof hatten? Seit dieser Unterhaltung erklaren Hoeflinge, dass die Kerle der Neuen Ordnung

fuer Belgien zurueckgewonnen werden sollten., und die VNVer haben ihrerseits mit einer Loyalitaetskampagne begonnen.

Schon im Oktober 1941 haben wir in unserer Presse vor Menschen und Gruppen gewarnt, die den Namen Leopolds III. bei ihren faschistischen Treibereien missbrauchen... Gewiss, man wuerdigt, dass der Koenig bisher auf jede oeffentliche politische Betaetigung verzichtete... Doch - es sei freimuetig erkluert - man bedauert, dass er kein Mittel gefunden hat, um den Intrigen seiner Naechsten ein Ende zu bereiten". Das illegale Arbeiterblatt verlangt "radikale Beseitigung der Kamarilla" und wendet sich gegen jede "persoenliche Politik" des Koenigs.

Koenig Leopold hatte sich 1940 zum Kriegsgefangenen erkluert. "De Werker" bemerkt dazu: "Nach mehr als 3 Jahren voelliger Machtlosigkeit ist dem Koenig sicher das Sinnlose einer Ge-ste klar geworden, die gewiss einen Augenblick die Zustimmung vieler fand, doch die muechterner beurteilt wurde, als feststand, dass sie weder alle Kriegsgefangenen aus Deutschland zurueckbringen, noch unsere Arbeiter von Deutschland fernhalten konnte... Beneidet er jetzt nicht heimlich die Koenigin der Niederlande und den norwegischen Koenig, die mit ihrem verbissenen 'Wir kaempfen weiter' die nationale Einheit ihres Volkes staerkten, waehrend sein 'Und nun an die Arbeit', von vielen mit einem zynischen '... fuer die Deutschen' ergaenzt, nur Anlass einer furchtbaren Spaltung wurde?"

"Wer glaubt, dass eine Diktatur in Belgien Bestand haben koennte?.. Die Monarchie haelt im 20. Jahrhundert keine Erschuetterungen mehr aus. Wenn man unserm Volk etwas anderes aufzwingen wollte als unsere 'gekroente Republik'.., dann kaeme vielleicht ein Koenigshaus in Not, das auf verfassungsmaessigem Boden noch lang bluehen kann... Am Ende verschlingt der Faschismus die Koenige, die ihm dienen oder sich seiner bedienen."

In einem zweiten Artikel setzt sich "De Werker" eingehend mit Pater Callewaerts Denkschrift auseinander. Der faschistische Geistliche schlaegt eine "extrem autoritaere Regierung" vor und verlangt Verbot jeder Parteipolitik. Das Arbeiterblatt schliesst mit der scharfen Erkluerung: "Krieg im wahrsten Sinne des Wortes wuerde fuer 9/10 der Belgier, Flamen wie Wallonen, beginnen, wenn jemand nach der internationalen Niederlage des Faschismus versuchen sollte, in Belgien eine Diktatur zu errichten". (Fuer die Red: vgl. unsern Bericht vom 9. September 1942.)

Aktionsprogramm der franzoesischen Freiheitskaempfer:

"Fuer den Befreiungskampf, fuer die soziale Republik!"

(ITF) Der Nationalausschuss der Widerstandsbewegung Frankreichs (Conseil National de Résistance) koordiniert den Kampf der illegalen Organisationen. Fuenf Vertreter der illegalen Verbaende der Nordzone sind in ihm vertreten, 3 Vertreter der Organisationen der Suedzone, je 1 Vertreter der Freien und Christlichen Gewerkschaften und der 6 illegalen antifaschistischen Parteien. Der Nationalausschuss arbeitet eng mit der Provisorischen Regierung der Franzoesischen Republik (Algier) zusammen. Von Zeit zu Zeit veroeffentlichen die fuehrenden illegalen Zeitungen die Kundgebungen des Nationalausschusses.

Die letzten illegalen Zeitungen, die uns aus Frankreich erreichten, bringen eine in der Vollversammlung des Nationalausschusses am 15. Maerz beschlossene Kundgebung, die sich mit betonter Schaerfe gegen diejenigen politischen Kreise wendet, die die Illegalen nur als Hilfstruppen gegen Hitlers Armeen anerkennen, aber beim Aufbau des Nachkriegseuropas ausschalten wollen. "Le Franc Tireur" veroeffentlicht diese Kundgebung mit der Ankuendigung: "Die ganze Widerstandsbewegung einigte sich auf dieses Aktionsprogramm fuer den Befreiungskampf, fuer die soziale Republik".

"Die Widerstandsbewegung ist aus dem gluehenden Wunsche der Franzosen, die Niederlage nicht anzuerkennen, entstanden und ihre einzige Existenzberechtigung ist der staendige intensivier-te Tageskampf. Diese Kampfaufgabe darf nicht mit der Befreiung beendet sein". Die Mitglieder des Nationalausschusses der Widerstandsbewegung haben sich deshalb auf das folgende Programm geeinigt, das neben dem Aktionsplan der Sofortmassnahmen gegen den Unterdruecker Massnahmen vorsieht, durch die unmittelbar nach der Befreiung des Landes eine gerechtere soziale Ordnung errichtet werden kann."

Die Kundgebung des Nationalausschusses appelliert an die Regierung Grossbritanniens und der Vereinigten Staaten, Hoffnung und Zuversicht Frankreichs und der andern unterdrueckten Laender Europas nicht laenger zu enttauschen und mit den militaerischen Aktionen so bald wie moeglich zu beginnen und es so den Franzosen zu ermoeeglichen, auf Frankreichs Boden Seite an Seite mit den alliierten Armeen zu kaempfen. Der Nationalausschuss beschloss, alle Kraefte der Widerstandsbewegung zur Unterstuetzung der alliierten Massnahmen zu mobilisieren. Die bestehenden Widerstandsorganisationen werden deshalb aufgefordert, in Staedten, Doerfern und Betrieben Ausschuesse zur Koordinierung der Arbeit der verschiedenen Gruppen und zur Erfassung aller Patrioten, die noch keiner Gruppe angehoren, zu gruenden. Diese Ausschuesse sollen unter Leitung der vom Nationalausschuss geleiteten Befreiungsausschuesse der Departements arbeiten.

Aufgabe der oertlichen Ausschuesse ist die Organisierung des Widerstandes gegen Requisitionen und Deportationen, das Aufspuren von Verraetern und die Unterstuetzung der franzoesischen Freiheitsarmee in Frankreich bei der Bildung kleiner Sabotagogruppen und bei der Organisierung der patriotischen Milizen in Staedten, Doerfern und Betrieben unter Einbeziehung von Ingenieuren, Technikern, Lehrern und Beamten. Aufgabe der Milizen ist die Sicherung der oeffentlichen Ordnung, der Schutz franzoesischer Zivilisten und die Durchfuehrung der Anweisungen der Departementsausschuesse. Die Ausschuesse werden auch versuchen, militaerischen und zivilen Widerstand zu koordinieren.

Sobald franzoesisches Gebiet befreit ist, werden die im Nationalausschuss vertretenen Widerstandsbewegungen ihr Aeusserstes tun, um die Errichtung einer von General de Gaulle ein-

gesetzten provisorischen Regierung zu unterstützen, dafür zu sorgen, dass Verräter und Schleichhändler bestraft und ihr Vermögen beschlagnahmt wird, dass die Verwaltung von allen gesäubert wird, die sich mit dem Feinde eingelassen haben oder aktiv mit der Politik der Vichy-Kabinette verbunden waren und dass dem französischen Volke die demokratischen Rechte wiedergegeben werden, insbesondere das allgemeine Wahlrecht, "vollständige Freiheit der Gedanken, des Gewissens und der Meinungsäußerung, die Freiheit der Presse in Ehre und Unabhängigkeit von Staat, Finanzmächten und ausländischen Einflüssen, Vereinigungs-, Versammlungs- und Demonstrationsfreiheit, Unverletzlichkeit der Wohnung und des Briefsgeheimnisses, Achtung der menschlichen Persönlichkeit und vollständige Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetz".

Zur Sicherung der notwendigen Reformen sieht das Programm vor: "Errichtung einer wirklichen wirtschaftlichen und sozialen Demokratie, Ausschaltung der grossen Feudalmächte der Wirtschaft und Finanz aus der Leitung des Wirtschaftslebens; Intensivierung der nationalen Erzeugung auf der Grundlage eines vom Staat nach Beratung mit allen Trägern der Produktion festgelegten Wirtschaftsplanes; Rückführung der grossen Produktionsmittel, der Monopole, die das Ergebnis der Arbeit der Gesamtheit sind, der Energiequellen und Bodenschätze, der Versicherungsgesellschaften und der Grossbanken in den Besitz der Nation, Entwicklung und Unterstützung der bäuerlichen und handwerklichen Produktions-, Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaften; das Recht befähigter Arbeiter, leitende Mitglieder der Direktion und Verwaltung eines Unternehmens zu werden und die Beteiligung der Arbeiter an der Wirtschaftslenkung".

"Das Recht der Arbeiter auf Erholung, vor allem durch Wiederherstellung und Verbesserung des Tarifvertragswesens, eine wesentliche Anpassung der Löhne und die Sicherung eines Lohn- und Gehaltsystems, das jedem Arbeiter und seiner Familie eine menschenwürdige Existenz sichert...; die Wiederherstellung der traditionellen Freiheit einer unabhängigen Gewerkschaftsbewegung mit umfassendem Einfluss auf die Organisation des Wirtschafts- und Soziallebens; ein vollständiges System sozialer Sicherheit, das allen Bürgern in allen Fällen, in denen sie ihren Unterhalt nicht durch Arbeit verdienen können, den Unterhalt sichert und das von den Vertretern der einschlägigen Parteien und des Staates kontrolliert wird; Sicherung des Arbeitsplatzes, Regelung der Bedingungen für Einstellung und Entlassung, die Wiederherstellung von Betriebsvertretungen; Hebung und Sicherung der Lebenshaltung der landwirtschaftlichen Arbeiter durch eine Politik ausreichender Preise für Agrarprodukte..., durch eine Sozialgesetzgebung, die den landwirtschaftlichen Lohnarbeitern die gleichen Rechte wie den Industriearbeitern gibt, durch ein System von Versicherungen gegen landwirtschaftliche Katastrophen..., durch Erleichterung des Landerwerbs für junge Bauernfamilien und durch die Durchführung eines Plans der Versorgung mit landwirtschaftlichen Maschinen; ausreichende Invalidenpension für alte Arbeiter, Entschädigung für Kriegsschäden und die Gewährung von Entschädigungen und Pensionen für die Opfer des faschistischen Terrors".

"Massnahmen, die allen französischen Kindern, unabhängig von der finanziellen Lage ihrer Eltern, wirklich den Zugang zu allen Zweigen der Erziehung und Kultur eröffnen, sodass die höchsten Ämter tatsächlich allen denen erreichbar sind, die die notwendigen Fähigkeiten haben".

"Auf diesen Grundlagen wird die neue Republik errichtet werden, die das von Vichy eingeführte Regime der schändlichen Reaktion hinwegfegen und den demokratischen Institutionen die Aktionsfähigkeit sichern wird, die sie durch die Korruption und den Verrat, die der Kapitulation vorhergingen, eingebüsst hatten". ("Le Franc Tireur", 1.IV.44. - Die Absätze über Sozialversicherung und agrarpolitische Massnahmen sind dem vollständigeren Abdruck der "Tribune de Genève", 7.V., entnommen.)

Französische Transportarbeiter (ITF) Die illegale französische Zeitung "La Marseillaise" berichtet: "Der Kabinettschef des Marschall von Pétain, Hauptmann Bonhomme, stattete am 23. Dezember mit Orden behängt und von seinem Gefolge begleitet, den Eisenbahnern des Bahnhofs Arenc einen Weihnachtsbesuch ab. Mit einem zuckersüssen Lächeln auf den Lippen näherte er sich einem Heizer: 'Na, mein Lieber, alles in Ordnung?' Der Heizer schweigt und arbeitet, ohne sich umzudrehen, weiter. 'Alles in Ordnung, mein Lieber?' Jetzt dreht der Heizer sich um. 'Ach, was denken Sie sich eigentlich? Ich habe keine Schuhe mehr, keine Kleidung, werde sehr schlecht bezahlt, arbeite oft 36 Stunden hintereinander, um deutsche Transporte abzufertigen, meine Kinder werden nicht satt und sie finden alles in Ordnung! Es kann einfach nicht schlimmer sein!' - 'Ach, ach, Sie haben Kinder. Hier nehmen Sie, 500 frs zu Weihnachten', sagte der Verräter-Hauptmann grosszuegig mit unserem Geld. - 'Aber im Februar und März habe ich auch noch Kinder und nicht nur Weihnachten'. - 'Ach, ach, nehmen Sie eine Zigarette', sagte der Verräter-Hauptmann irritiert. - 'Ich rauche nicht'.

Mit seinem Zigarettenstummel hinterm Ohr geht der Eisenbahner wieder ruhig an seine Arbeit. Alle anwesenden Eisenbahner erklären einer nach dem andern, dass sie Nichtraucher seien. ("La Marseillaise", 20.I.)

Der Maquis in Savoyen (ITF) Der schweizer Journalist Robert Vaucher berichtet nach seiner Rückkehr in die Heimat in seinem ersten unzensierten Bericht über den Maquis: "In den ersten Monaten des Jahres 1943 wurden die Zeitungen der französischen Schweiz mit angeblich aus Savoyen stammenden Meldungen ueberschwemmt, die von erfundenen bewaffneten Zusammenstössen berichteten. Die Besatzungsbehörden versuchten, mit dem Verbreiten später dementierter sensationeller Berichte im Ausland eine neue Art Nervenkrieg. Sie hofften, dass dann allen Nachrichten über Widerstand in Savoyen misstraut werde. Unsere Zeitungen konnten die falschen Berichte nicht korrigieren, da die Zensoren in Vichy und Lyons jede Erwähnung Savoyens verboten und auch nicht die Feststellung erlaubten, dass es in

den Alpendepartements der Grenzbezirke nicht einen, sondern mehrere Maquis gab. Tausende wurden verhaftet, unter ihnen die besten Elemente, weil sie sich zu fruch hervorwagten".

Als Vichy Ende 1943 eine Amnestie verkündete, verliessen nur wenige Maquisards die Berge. Die meisten gehorchten weder zum eigentlichen Maquis, noch zur gutorganisierten und disziplinierten Geheimarmee, sondern hatten sich oft nur versteckt, um der Vorschickung nach Deutschland zu entgehen".

"Als ich Anfang Maerz 1944 in Obersavoyen einen der Fuehrer der (gegen den Maquis eingesetzten) Polizeitruppen fragte, ob er Maquisards zurueckkehren sah., antwortete er ehrlich: Keinen einzigen. Unter meinen Leuten gab es Desertionen., Polizisten gingen zu andern Seite ueber; aber ich habe niemals erlebt, dass Maquisards unter Berufung auf die Amnestie den Maquis verliessen".

Neben dem eigentlichen Maquis stehen in den Bergen Savoyens noch Gruppen der 'Frac-Tireurs und Partisanen' und die 'Geheime Armee'. Die letztere, die von Offizieren gefuehrt wird, untersteht der politischen Leitung der Vereinten Widerstandsbewegung (Mouvements Unis Résistance, MUR - Combat, Libération, Franc-Tireur). "Die meisten Maquisards sind Patrioten, die sich bereit halten wollen, um zur entscheidenden Stunde an der Befreiung ihrer Heimat teilzunehmen, damit Franzosen selbst die Unabhaengigkeit ihres Landes wiedererringen... Dieser Geheimarmee hat der Maquis die Sympathien des Landes zu danken".

Die Polizei kann mit dem Maquis nicht fertig werden. Der Polizeihauptmann Lelong sagte mir offen: 'Wenn wir Obersavoyen verlassen muessen, um in einem andern Bezirk eine Saeuberungsaktion durchzufuehren., wird der Maquis hinter uns wiedererstehen'. Deshalb werden Freiwilligentrupps (und, wie die Pariser Zeitung 'Les Nouveaux Temps' berichtet, auch afrikanische Truppen) gegen den Maquis eingesetzt. Der wichtigste Freiwilligenverband ist der 'Dienst zur Unterdrueckung antinationaler Gefahren'. Das sind Zivilisten, meist in Aermelwesten und Reitstiefeln, die wie eine Gesellschaft junger Gutsbesitzer, die statt mit Jagdgewehren und Foxterriern mit Tommyguns und Polizeihunden zur Jagd ziehen, aussehen. Sie sind etwas ganz anderes als die Polizei, die Beamtencharakter hat; sie sind Freiwillige, meist fruehere Cagoulards" (Mitglieder der aus den Kaempfen des Jahres 1934 beruechtigten faschistischen Organisation Cagoule). Fuer die Red.: "Illustré Lausanne", 11.V., "Les Nouveaux Temps", 4.V.)

Arbeitererfolg in Portugal (ITF) Vier Wochen nach dem Niederschlagen der Hungerstreiks hat die Salazar-Diktatur die Brotration fuer Arbeiter beachtlich erhoert und gleichzeitig die Entlassung von "Hundertern von Arbeitern", die wegen Beteiligung an diesen Streiks festgenommen worden waren, bekanntgegeben! (Fuer die Red.: Transocean, Berlin, 29.V. - vgl. die vorhergehende Ausgabe.)

Die drei Schiffe Antwerpens (ITF) Ein Kriegsgefangener, der seit ueber einem Jahr in einem norddeutschen Hafen arbeitet, berichtet ueber Gespraechе mit belgischen Seeleuten: Nur noch drei groessere belgische Frachter fahren heute von Antwerpen. Aus Furcht vor englischen Fliegern werden sie durch die Kanale nach Rotterdam gelotst, wo sie Kohle fuer norddeutsche Haefen laden. Von Deutschland bringen sie Stroh und Heu nach Finnland und in Rueckfracht Holz nach Belgien.

Die Schiffe sind ausschliesslich mit belgischen Seeleuten bemannt, aber auf jedem Schiff faehrt eine deutsche Luftabwehrtruppe mit; mit Abwehrwaffen gegen Flieger und die Seeleute. Auf dem groessten der Schiffe, einem 3000-Tonner, fahren neben der 27koepfigen Besatzung 24 deutsche Soldaten, die in drei Wachen, mit abzugsfertigen Handgranaten am Guertel, Dienst tun. Von Rotterdam bis zur Elbemuendung muessen die Schiffe im Geleitzug fahren; Cuxhafen ist die Geleitzugzentrale fuer die deutsche Kuestenfahrt.

Im hollaendischen Hafen Delfzijl sieht man noch Hafearbeiter, aber die Haefen von Antwerpen und Rotterdam sind still, die meisten Hafearbeiter muessen in Deutschland arbeiten.

Den Seeleuten wird trotz der Preissteigerung noch die Vorkriegsheuer gezahlt. Nur fuer Fahrttage erhalten sie einen Zuschlag von 175%. Die Seeleute liegen aber den groessten Teil des Jahres an Land oder in einem Hafen. Bis heute haben sie nicht erreichen koennen, dass ihnen fuer diese Tage eine Teuerungszulage gezahlt wird. Wer sich weigert, fuer diese Heuer zu fahren, muss nach Deutschland.

Bis 1943 war die Verpflegung an Bord der belgischen Schiffe nicht schlechter als in der Vorkriegszeit. Auch jetzt ist sie noch weit besser als in belgischen Staedten.

Die Seeleute erzaelten: in Belgien koennte man waehrend der ersten 3 Besatzungsjahre die Lebensmittelrationen nicht immer erhalten. Seit 1943 bekommt man die Rationen meist. Endlich hat sich der Apparat eingespielt. - Vor allem litten die Kinder unter der schlechten Ernaehrung. Ein Seemann erzaelte, dass, als seine Frau 1942 im Genter staedtischen Entbindungsheim war, die meisten dort geborenen Kinder nur 2-3 Pfund wogen. Die auf der Strasse spielenden Kinder sehen schlecht aus, vielen sind tuberkuloes. 'Was nuetzen Vitampillen, wenn es kein Fett gibt?' sagte ein Seemann.

Wenn frueher belgische Zwangsarbeiter auf Heimaturlaub kamen, brachten sie Pakete mit Lebensmitteln mit, die sie sich am Munde abgespart hatten. Heute sparen sich Familien in Belgien Lebensmittel ab und senden sie ihren nach Deutschland deportierten Angehoerigen - die nicht mehr satt werden. Das ist nicht die einzige Veraenderung des letzten Jahres. In belgischen Laeden gibt es noch manches zu kaufen, was aus deutschen Laeden laengst verschwunden ist. In deutschen Laeden sieht man kaum mehr Kleidungsstuecke und Waesche, in Belgien gibt es das noch, zwar Ersatz, aber tragbar. Schuhe sind allerdings ein Problem, aber Seeleute erhalten Schuhbezugsscheine.

Die Stimmung in Belgien wird durch das Auf und Ab der Lebensmittelversorgung kaum beeinflusst. Immer dringender erschnit man den Tag der Befreiung, das Ende des Terrors und der Deportationen. Genau so verhasst wie die deutschen Unterdruecker sind die Besatzungsgewinnler.

Der Bruder eines Seemanns hatte bei Seghers gearbeitet, einer der beiden grossen Werften in Ostende. Die deutschen Auftraggeber zahlten fuer jede einkalkulierte Arbeitsstunde 15 frs. Die Arbeiter erhielten 6,75 pro Stunde - den Rest steckte die Firma ein.

In Finnland gab es bis 1942 in den Laeden noch vieles, was in Belgien und Deutschland laengst ausverkauft war. Seit 1943 sind die finnischen Laeden leer und heute gibt es in Finnland nicht einmal mehr regelmassig die Lebensmittelrationen.

Finnische Seeleute unter deutscher Bewachung (ITF) Im schwedischen Hafen Sundsvall lief Ende Mai zum ersten Mal ein finnisches Schiff mit einer deutschen Luftabwehrmannschaft an Bord ein. (Schwedische Presse, 30.V.; daenische Seeleute gegen derartige Wachen, Siehe Bericht vom 15.III.)

Aufgelegte finnische Schiffe (ITF) Finnische Reeder ziehen Schiffe aus der Deutschlandfahrt zurueck; sie fuerchten Verluste durch Minen und alliierte Luftangriffe. Viele durchaus seetuechtige Schiffe werden jetzt auf finnischen Werften ueberholt. Einige vorsichtige Reeder, die mit einer Besetzung Finnlands und der Beschlagnahme der finnischen Handelsflotte rechnen, legen Schiffe in Schweden auf.

Finnische Seeleute nehmen jede Arbeit an Land an, um nicht auf deutschen Schiffen fahren zu muessen.

Hollaendische Seeleute fliehen nach Schweden (ITF) Wieder sind 18 auf deutschen Kuestenfahern fahrende Hollaender nach Schweden entkommen. Ein in norwegischen Gewaessern eingesetztes Fahrzeug lief am 24.V. den Hafen Stromstad ein. Die 5 Mann der Besetzung wurden als politische Fluechtlinge aufgenommen. - 13 Hollaender, die in einem deutschen Geleitzug nach Norwegen fuhren, entkamen 5 Tage spaeter. 6 dieser Fluechtlinge waren, mit einer Flasche Schnaps bewaffnet, von ihrem Boot auf den Schlepper gegangen. Der deutsche Kapitaen wurde betrunken gemacht, dann nahmen die Hollaender ihm Revolver und Munition ab und fuhren zum schwedischen Hafen Roennang. Ein zweiter Schlepper konnte die Fluechtlinge nicht mehr einholen. Er konnte nur das verlassene Fahrzeug an der Kueste in Tau nehmen und abschleppen. - Die 7 andern Hollaender landeten zur gleichen Zeit bei Kaerringon. (Schwedische Presse, 25. und 30. Mai.)

Ausbeutung von Kriegsgefangenen in Deutschland (ITF) In Zeitlohn arbeitende Kriegsgefangene erhalten in Deutschland nur 75% der vergleichbaren deutschen Lohnsaetze, da "der Kriegsgefangene durchschnittlich 75% dessen leistet was von einer gleichwertigen deutschen Arbeitskraft erwartet werden kann". Der Runderlass des Berliner Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz, der an diese vorjaehrige Regelung erinnert, haelt fuer Zeitlohn keine Aenderung fuer noetig, wohl aber fuer Akkordlohn. Denn "bei Akkordentlohnung... erhaelt der Betriebsfuehrer fuer nur 75% des deutschen Vergleichslohns den vollen Arbeitswert" und um die Kriegsgefangenen nicht zu langsamerem Arbeiten zu veranlassen, wurde jetzt vorgeschrieben, dass Kriegsgefangenen bei Akkordarbeit 85% des Lohnsatzes bezahlt werden muss. Dem deutschen Unternehmer bleibt es ueberlassen, ob er dem Kriegsgefangenen bis zu 95% des Akkordsatzes zahlt oder von Kriegsgefangenenarbeit volle 15% Extraprofit einstreichen will.

Den Kriegsgefangenen werden nur 30% des deutschen Vergleichslohns ausbezahlt, der Rest wird dem Gefangenenlager ueberwiesen. (Fuer die Red.: Runderlass vom 29.I.44. - III 13 Nr. 19.334/43 II.)

Vier Gruppen von Zwangsarbeitern (ITF) Oberstleutnant von Rohrscheidt-Braunschweig schreibt in einem in norddeutschen Provinzzeitungen (Ende Mai) erschienenen Artikel: Unter den auslaendischen Arbeitern in Deutschland muesse man vier Gruppen unterscheiden, die Gleichgueltigen, die mit Deutschland Sympathisierenden, die Arbeiter, denen ein deutscher Sieg gleichgueltig sei oder die gar eine deutsche Niederlage herbeisehnten und die Arbeiter, die im Dienste des Feindes stunden und dessen Befehle ausfuehren.

Furcht vor Streiks in Luxemburg (ITF) Der Nazistatthalter in Luxemburg, Simon, erklarte (am 14.V.) auf einem Nazikreistag in Echternach: Massnahmen seien getroffen worden, um waehrend der alliierten Invasion die deutschen und luxemburgischen Nazis vor Racheakten zu schuetzen. Weres in dieser Zeit wage, gegen deutsche Interessen zu handeln, werde vernichtet werden. "Als die allgemeine Wehrpflicht (in Luxemburg) eingefuehrt wurde, bestand eine aehnliche Lage. Damals hielten die Reichsfeinde die Zeit fuer das Organisieren von Streiks gekommen... Viele hatten das mit ihrem Leben zu buessen. Dieses Mal wird im Voraus gewarnt".

Arbeitsfrontplaene in Norwegen wieder gescheitert (ITF) In Norwegen hat Quisling von neuem versucht, den Arbeitern eine gelbe Arbeitsfront nach deutschem Muster aufzuzwingen. Er sandte (am 1. Mai) den Nazikommissaren, die sich "Vorstand des norwegischen Gewerkschaftsbundes" nennen, eine Botschaft, in der er ihnen den Auftrag gab, "eine norwegische Arbeitsfront zu organisieren und auszubauen". Eine Woche darauf kamen diese Nazikommissare zusammen und beschlossen die Gruendung der norwegischen Arbeitsfront. Der Beschluss konnte nicht durchgefuehrt werden. Die Arbeiter demonstrierten so wirksam, dass der Kommissar Erling Leister (am 24.Mai) in Ostfold jammerte: "Viele Arbeiter haben die Organisation verlassen.., sie nehmen an keinen Versammlungen teil, zahlen keine Beitrage und verbreiten Geruechte" ("Moss Avis", 25.V.). Die Unternehmer wollen weitere Spannung in den Betrieben vermeiden und sie zeigen keine Neigung, ihre Verbaende in einer Arbeitsfront aufgehen zu lassen; im Gegenteil, als Quislings Plaene durchsickerten, reorganisierten sie (am 7.IV.) ihre Spitzenorganisation. - Bei einem Empfang der Nazikommissare in

Quislings Schloss wurde am 24. Mai dann zugegeben, dass die versuchte Gruendung wieder misslungen war. Der Kommissar des Gewerkschaftsbundes, Odd Fossum, erklarte Quisling: "Alle Mitglieder unseres Zentralausschusses sind Mitglieder der Naziartei, aber bedauerlicherweise ist das nicht bei allen andern, mit denen wir zusammenzuarbeiten haben, der Fall". Die Gruendung der Arbeitsfront muesse "versucht" werden, aber zunaechst sei es noetig, die Zusammenarbeit mit den Unternehmerverbaenden auszubauen. Mit einem der Unternehmerverbaende haben wir bereits auf einigen Gebieten mit der Zusammenarbeit begonnen; so haben wir ein gemeinsames Buero fuer Transportfragen errichtet" ("Frit Folk", Oslo, 25.IV.). - Die Kommission zur Besprechung der Strassenbahnfahrplaene ist ein immerhin bescheidener Ersatz fuer die Arbeitsfront.

Foerderleistung der belgischen Bergarbeiter sinkt um 40%

(ITF) Auf Grund der Geschaeftsberichte belgischer Zechen stellt das Bruesseler "Nouveau Journal" (am 11.IV.) fest, dass die durchschnittliche taegliche Foerderleistung der Bergarbeiter in Belgien um 30%, auf etwa 500 kg, gesunken ist. Die Bergarbeiter muessen heute in Belgien 8-Stundenschichten verfahren, gegen 5 $\frac{1}{2}$ -Stundenschichten der Vorkriegszeit. Die Stundenleistung ist also um ueber 40% gesunken - eine Folge des Grubenholz mangels, der schlechten Ernaehrung, der Uebermuedung und nicht zuletzt der Arbeitsunwilligkeit der Bergarbeiter.

Bilanz der Korporationen

(ITF) Mussolinis Korporationsstaat gehoert der Vergangenheit an, aber da in manchen Laendern gewisse Kreise betuern, die faschistischen Korporationen seien gar nicht so uebel gewesen, ist ein Rueckblick der faschistischen Rundfunkstation in Rom noch von aktuellem Interesse. Radio Rom liess (am 28.IV.) Ugo Manunta erklaren: "Die Berufsverbaende der Unternehmer, die von den Unternehmern selbst geleitet wurden, arbeiteten ganz gut; die der Arbeiter nicht... Deren Fuehrer wurden von oben ernannt; doch nach den Satzungen der Arbeiterorganisationen haetten die Fuehrer von den Arbeitern gewaehlt werden sollen, sie taten es jedoch nicht. Es hat keinen Zweck, heute von Autonomie der Arbeiterorganisationen zu sprechen, wenn 20 Jahre lang kein Finger geruehrt wurde, um sie zu sichern".

Faschistische Korruption

(ITF) Der Faschismus verendet nach dem Gesetz, nach dem er ange treten. Die neofaschistische "Repubblica Fascista", die Mussolini nahestehen soll, schreibt in einem Bericht ueber die Lage in der Bauindustrie: "Statt Wohnungen fuer die wachsende Zahl ausgebombter Arbeiter zu errichten, baut die Industrie grosse Haeuser und Villen fuer die Neureichen. Das Blatt fragt, wer die Baugenehmigungen, ohne die kein Baumaterial erhaeltlich ist, ausgegeben hat und wer ihre Verteilung ueberwachte. "Entweder ist die Staatsverwaltung machtlos und nicht im Stande, ihren Gesetzen Respekt zu verschaffen, oder sie ist selbst mitschuldig". (Nach dem Bericht der "Neuen Zuercher Zeitung" vom 23.V.)

Illegales Europa

(ITF) Der norwegische Arbeiter Olaf Hansen Moen wurde (am 22.V.) hingerichtet. "Zwischen dem 10. und 13. Mai versuchte Moen, drei arbeitspflichtige junge Norweger dazu zu bringen, nicht einzuruecken. Er versprach, ihnen Versteck und Ernaehrung zu besorgen". (Radio Oslo, 23.V.)

Bei einer Razzia gegen franzoesische Maquisgruppen wurde ein Spanier gefangengenommen, ein Leutnant der spanischen republikanischen Arme, der nach Frankreich gegangen war. Vor 2 Jahren entfloer er aus einem Lager fuer auslaendische Arbeiter und schloss sich dem Maquis an". (Radio Vichy, 22.V.)

Zwei polnische Bergarbeiter, die in Belgien arbeiten mussten, der eine 45-, der andere 23jaehrig, wurden zu langen Zuechthausstrafen verurteilt. Sie hatten sich an Aktionen belgischer Maquisgruppen beteiligt. ("Gazette de Charleroi", 30.IV.)

Tschechisches Nationalkomitee

(ITF) Die Prager Justizpressstelle teilt mit: 3 Tschechen, die "ein sogenanntes Nationalkomitee" gebildet und Nachrichten feindlicher Rundfunkstationen verbreitet hatten, wurden (am 26.V.) hingerichtet

Italienische Freiheitskaempfer

(ITF) Die deutschen Herren Norditaliens hatten den italienischen Guerillas ein Ultimatum gestellt. Wer bis zum 25. Mai die Guerillas verlasse, werde amnestiert werden. Nach dem 25. Mai wuerden gefangene Guerillakaempfer als Deserteure erschossen. Radio Rom sandte taeglich mehrere Appelle an die Guerillas, mit Frauen, die am Mikrophon ohnmachtig wurden (oder so taten) und mit blutruenstigen Drohungen. Radio Rom behauptet, dass 39 995 Guerillas sich amnestieren liessen. Die Zahl ist nicht ueberpruefbar.

Wohl aber weiss man, dass etwa 300 000 italienische Guerillas im Kampf gegen die deutschen Besatzungstruppen stehen und dass Mussolinis "neufaschistische Arme" sich bisher weder gegen die Alliierten, noch gegen die Guerillas bewaehrte. Und mehr als 42 000 Soldaten und Offiziere der faschistischen Arme und der faschistischen Miliz sind die Mitte Mai zu den Guerillas uebergegangen (vgl. die letzte Ausgabe).

Maquis in Belgien

(ITF) Unter deutscher Zensur erscheinende belgische Zeitungen berichten gelegentlich von der Taetigkeit kleiner Maquisgruppen. Bei Teraumont haetten deutsche Truppen nach einem Gefecht zwei Maquisshuetten besetzt und 7 Belgier und 6 entfloene Kriegsgefangene gefangengenommen. 3 Mitglieder einer im Waldgebiet von Beuville taetigen Sabotagegruppe wurden zum Tode verurteilt. Im Wald von Trave wurden "drei Banditenlager entdeckt und vernichtet". 3 Mitglieder einer bei Luettich taetigen Gruppe - ein Postbeamter, ein Fabrikwaechter und ein Arbeiter - wurden zum Tode, 3 weitere - ein Landarbeiter, ein Bergarbeiter und ein Kraftfahrer - zu Zuechthaus verurteilt. (Le Pays Reel, 2.14.u.21.V.)